

Verrat in eisernen Wänden

Tage vor dem Vorfall

Kapitän

Wir schreiben das Jahr 1945, nachdem die Deutschen ihre Kapitulation erklärt haben und Deutschland den Krieg verloren hat. Ich, ein ostfriesischer U-Bootskapitän, der noch in der Nordsee herumschwimmt mit seinem Trupp, habe die Funkverbindung zum Festland und zu anderen U-Booten verloren und wir wissen zu diesem Zeitpunkt nicht, dass der Krieg für Deutschland vorbei ist. Wir sind verschollen inmitten der Nordsee und wir haben keinerlei Ahnung von unserer Situation und wollen weiterkämpfen. Mein Trupp besteht aus mir, dem Kapitän, meinem Steuermann Horst Müller, meiner rechten Hand Sebastian Seinfeld, mein Schütze Eren Jäger und meine Lehrlinge Emil, Echo, Zofia und Ela. Wie schon bereits erwähnt, haben wir kein Funksignal mehr, und da wir auch von anderen U-Booten kein Signal mehr erhalten, liegt es wohl bei uns. Irgendwas hat unseren Sender und Empfänger beschädigt. Allerdings weiß ich nicht, welchen Grund es hatte, dass diese beschädigt sind. Wir wissen nicht, wohin mit uns, und uns ging schon vor einiger Zeit unser Nahrungsvorrat zugrunde und wir sind verzweifelt und können nichts tun, außer zu warten und die Nerven zu bewahren.

Aber es kam alles anders. Und zwar an diesem Tag. Als Horst unsere Waffenkammer betreten hatte, fand er Zofia tot auf. Er rannte zu mir durch die eisernen Türen unseres U-Bootes und berichtete mir die Situation. In den folgenden Tagen wurde es immer merkwürdiger und komischer.

10. Mai 18:59, Tag des Mordes

Zofia

Ich will mich mal wieder mit Echo treffen, mit dem ich vor einigen Wochen eine Beziehung eingegangen bin. Und wenn alle im Dienst sind, treffen wir uns immer jeden Abend um genau 19 Uhr. Ich warte mal wieder am selben Platz wie immer und warte auf ihn erfreut und mit viel Energie. Ich schaue in den dunklen Gang und sehe eine schwarze Silhouette in der Dunkelheit und ich denk natürlich, dass es Echo ist. Ich halte den Liebesbrief von Echo mit seinem Geruch gegen meine Brust, den er mir heute Nachmittag unter meine Zimmertür geschoben hat. Ich höre die Fußschritte, wie sie in die Waffenkammer kommen.

Ich frage verwunderlich:

„Warte, wieso bist du...“

Bevor ich den Satz überhaupt beenden kann, bekomme ich den Mund zugehalten und ich versuche mich zu wehren, während mich diese Person auf den Boden drückt. Ich versuche zu schreien, aber es kommt kein Ton raus, durch die Hand, aber auch durch meine Angst. Diese Person ist zu stark und ich versuche mit meiner rechten Hand an ein Messer zu kommen, das unter einem Regal liegt, um ihn damit zu attackieren, aber bevor ich zustechen kann, bemerke ich, dass sich meine Hand kein Stück mehr bewegt. Aber wieso? Was passiert hier? Sauerstoffmangel. Ich werde

gewürgt und kann mich immer weniger bewegen und ich verliere nach einer Zeit das Bewusstsein.

10. Mai 20:12, 72 Minuten nach dem Mord

Horst

Es ist nun 2 Wochen her, dass unsere Funksysteme beschädigt wurden, und wir haben keinerlei Ahnung, was um uns rum eigentlich passiert. Wir sind sozusagen abgeschottet von der Welt. Könnte Deutschland Amerika besiegt haben? Könnte Amerika gewonnen haben? Wir wissen nichts...

An diesem Tag hat unser Rekrut Emil wieder verzweifelt versucht jemanden anzufunken. Ich kann es gut verstehen. Er ist paranoid und ist am Rande der Verzweiflung, deswegen versucht er alles, um irgendjemanden, selbst Feinde, zu erreichen. Er will einfach ein Anzeichen von Leben. Ich weiß auch nicht wohin. Wir haben keine Navigation und wir wissen nicht, wo Festland ist, und sind höchstwahrscheinlich irgendwo im Nirgendwo.

Ich habe allerdings Angst, dass wir irgendwann durch diese engen Räume und durch dieses dauerhafte Zusammenleben verrückt werden und uns irgendwann gegenseitig an die Gurgel gehen.

Und da habe ich mich geirrt.

Ich betrete die Waffenkammer, um die Munition zu überprüfen für Eren, und da sehe ich sie... Zofia, auf dem Boden liegend und nackt. Ich will gar nicht wissen was mit ihr passiert ist, aber ich prüfe den Puls und wie erwartet...still. Kein Puls. Ich trete erstmal zurück und renne durch die engen und kalten Gänge des U-Boots und berichte die Situation dem Kapitän.

„Käpt'n! Wir haben ein Problem!“

„Und das wäre, Müller?“

„Zofia liegt tot in der Waffenkammer...“

Er seufzt einmal ganz lange.

„Alles klar. Horst? Bitte ruf alle zusammen und wir treffen uns im Esszimmer.“

„Geht klar.“

Ich gehe durch das ganze U-Boot und berichte jedem den Befehl des Kapitäns und nach mehreren Minuten treffen sich alle im Esszimmer. Alle sind verwundert und gucken den Kapitän an wie ein Auto.

10. Mai 20:38, 96 Minuten nach dem Mord

Sebastian

Ich als die rechte Hand vom Kapitän war bin sehr überrascht und verwirrt, wieso er auf einmal alle ins Esszimmer beordert hat. Ich kenne ihn schon, seitdem wir

zusammen im Schützengraben gekämpft haben. Aber so einen ernsten Gesichtsausdruck habe ich bei ihm schon lange nicht mehr gesehen.

Er räuspert sich.

„Ihr fragt euch bestimmt alle, wieso ihr hier seid, hab ich Recht? Tja, die Antwort ist ganz einfach.“

Er ruft Horst, der mit einer Krankentrage ankommt, auf der ein Sack liegt. Er öffnet diesen - und alle sind geschockt.

Es ist Zofia, tot und blass.

Ich schaue mich um und bemerke, dass es anscheinend Echo sehr hart mitnimmt. War Zofia für ihn etwas mehr? Ich weiß es nicht. Ich achte immer auf andere Menschen und versuche mich in ihre Lage hineinzusetzen, aber diesmal muss ich dieses Erlebnis selbst verarbeiten.

Der Kapitän spricht:

„Also, ich hoffe, euch ist bewusst, dass es nur uns in diesem U-Boot gibt, das heißt irgendeiner in diesen Raum ist der Mörder von dieser jungen Dame.“

Ich wusste, dass sowas irgendwann kommen wird. Wir sitzen hier schon seit 2 Wochen ohne Ahnung von unserer Außenwelt oder ohne irgendeine Ahnung, wohin wir fahren. Nach einer Zeit war es klar, dass irgendwann irgendwer durchdreht und etwas tut, was er bereuen könnte. Aber nur einer weiß, was er getan hat. Und dieser wird auch der Mörder sein, aber das muss man natürlich herausfinden.

Der Kapitän fährt fort:

„Will sich einer freiwillig stellen? Oder hat irgendjemand einen Verdacht?“

Auf einmal springt die kleine Ela auf und sagt:

„Es war bestimmt Echo! Er hatte es schon immer auf sie abgesehen!“

Ich bin überrascht, dass sie überhaupt etwas sagt, weil sie die Ruhigste von uns ist und nun sehr laut wurde. Anscheinend nimmt es Ela auch sehr mit, dass Zofia tot ist. Vielleicht eine gute Freundin von ihr? Ich weiß es nicht.

Echo ruft laut aus:

„Wieso sollte ich so etwas tun?! Ich mein... Ich hatte möglicherweise eine Beziehung mit ihr... Ich habe ihr sogar einen Liebesbrief geschrieben, den sie mit zur Waffenkammer genommen haben soll.“

Horst bestätigerklärt dann aber, dass er bei der Leiche keinen Liebesbrief gefunden hat. Sie soll einen Liebesbrief dabei gehabt haben? Ich frage Echo dann direkt:

„Habt ihr euch regelmäßig in der Waffenkammer getroffen?“

Er nickt und holt einen weiteren Brief raus, der von ihr geschrieben wurde. Dies kann man sehr gut an der Handschrift erkennen. Das Datum ist von vorgestern. Ich fange an diesen Brief zu lesen und sage zu allen, dass Echo nicht der Täter sein kann, wenn beide solche Gefühle füreinander hatten. Und dennoch frage ich mich, wo

dann dieser andere Brief sein kann. Ich frage den Kapitän, was er davon hält, und er schlägt vor, dass wir diesen Brief suchen, da dieser dann wohl ein Beweisstück für den Mord ist.

10. Mai 22:14, 192 Minuten nach dem Mord

???

Ich habe alles richtig gemacht... Ich habe sie nicht umgebracht... Ich wollte ihr bloß meine Liebe zeigen... Ich wollte sie einfach intensiver spüren als alle anderen... ihr Blut auf meiner Haut... wundervoll.

Diese Gedanken habe ich durchgehend und ich bereue kein Stück davon. Allein die Erinnerung an das Gefühl ihres warmen Blutes auf meiner Haut lässt mich innerlich mehr aufblühen. Ich hasse aber auch diesen Echo... diesen Bastard, der mir meine Frau wegschnappen wollte! Ich hasse alle in diesem U-Boot!

10. Mai 23:00, 238 Minuten nach dem Mord

Eren

Ich fühle mich sehr komisch. Generell alles wird irgendwie komisch. Einige Leute werden langsam verrückt. Emil zum Beispiel murmelt immer irgendwas vor sich hin und er versucht immer noch irgendjemanden zu erreichen über Funk. Dieser Junge ist einfach nur paranoid, aber ich hoffe einfach, dass dieser Horror bald vorbei ist. Mich als Schütze dieses U-Boots macht dieser Gedanke allerdings auch total wahnsinnig, dass wir absolut keine Ahnung haben, was genau um uns herum passiert. Der Kapitän will, dass wir alle Kabinen von uns durchsuchen und Hinweise auf den Verräter finden, aber es bleibt uns ja nichts anderes übrig, außer dem zuzustimmen. Einige wirkten nervös, als er das vorgeschlagen hat, aber ich denke, die meisten sind nur nervös wegen der Privatsphäre. Aber einer wegen diesem Brief. Aber ich frage mich, und ich glaube, alle anderen fragen sich das auch, wieso hat der Mörder den Brief mitgenommen? Ich verschwende aber nicht so viel Zeit an diesen Gedanken, dies ist nämlich die Aufgabe von Sebastian. Wir alle stimmen unserem Kapitän zu, dass er unsere Kabinen durchsuchen kann, einfach weil keiner verdächtigt werden will. Er läuft durch die Schlafkabinen, in denen nun eine sehr bedrückende Stimmung herrscht, und schaut sich jede Kabine einzeln an - und da ist er! Der Brief! In...Emils Kabine?

Wir sind alle verwundert, dass der paranoide Emil diesen Brief in seiner Kabine hat, der sogar Blutspuren aufweist.

Der Kapitän schaut sich die Kabine weiter an und findet sogar ein Stück von ihrem Haar. Ich finde es sogar etwas komisch, aber Emil hat schon aus irgendeinem Grund so paranoid gehandelt.

Emil ruft mit einem sehr lebhaften, aber auch Furcht einflößenden Gesichtsausdruck:

„Ja! Ich habe sie umgebracht! Ich wollte sie einfach spüren, wie es kein anderer tun könnte! Außerdem habe ich es eigentlich auch auf Echo abgesehen, da dieser mir meine Frau weggeschnappt hat, dieser Bastard!“

Der Kapitän hat einen kalten, aber enttäuschten Gesichtsausdruck, blickt auf Emil und legt ihm Handschellen an und weiß nicht, was er tun soll. Aber dass ausgerechnet dieser Knirps der Verräter ist... Das schockt viele. Echo hat Hass in seinen Augen, aber Ela versucht ihn zu beruhigen. Schon komisch. Erst beschuldigt sie ihn und nun will sie ihm helfen. Sie hat bestimmt ihre Gründe, obwohl ich Ela so auch nicht kenne, dass sie einfach blind jemanden anschreit, so wie beim Treffen im Esszimmer.

Emil fängt aber auf einmal an böse und leise zu lachen, was dann irgendwann immer lauter wird, und sagt:

„Ihr braucht mich aber noch... Ich habe nämlich die Funkverbindung beschädigt! Und nur ich weiß, wie man sie repariert!“

Der Kapitän dreht dich dann zu ihm hin mit einem Blick, der töten könnte, und sagt:

„Du hast was...? Weißt du eigentlich, in was für einer Situation wir uns nun befinden?! Mir ist es egal, wie du dich nun wehren willst, aber du wirst dieses Teil nun reparieren!“

Emil daraufhin:

„Als ob ich nun noch einen Befehl ausführen will! Dieses verdammte U-Boot kann mich mal! Und selbst wenn uns jemand finden sollte, dann werden wir attackiert!“ Er beendet seinen Satz mit einem fiesem Lachen.

Er hat Recht. Bestimmt kämpfen um uns herum noch einige unserer Männer und wir sitzen hier mit diesem Verrückten, mit immer knapper werdendem Essen und immer weniger Treibstoff. Wenn uns ein Feind findet, sind wir dem Untergang geweiht.

Offenes Ende. Wie, denkst du, wird es enden?